

ABSCHLUSSBERICHT ALLGEMEIN

Im Schuljahr 2011/2012 haben abwechslungsweise 6 SchülerInnen an der Projektwerkstatt Bauernhof teilgenommen. Durchgeführt wurde das Projekt einmal wöchentlich in Frastanz bei der Familie Gassner. Frau Auguste Gassner hat die Ausbildung „Schule am Bauernhof“ abgeschlossen und ist somit qualifiziert die SchülerInnen zu betreuen. Zur Erinnerung nochmals unsere Ziele der Projektwerkstatt Bauernhof:

Die teilnehmenden SchülerInnen

- lernen verschiedenste landwirtschaftliche Nutztiere auf dem Bauernhof kennen und erweitern ihr naturwissenschaftliches Wissen.
- sammeln über einen längeren Zeitraum individuelle Erfahrungen im Umgang bzw. in der Pflege von Tieren.
- erlernen und üben verschiedenste Arbeiten auf dem Bauernhof (z. B. Tiere füttern und pflegen) und führen diese im Laufe der Zeit eigenverantwortlich aus.
- spüren, welche Veränderungen die Jahreszeiten auf einem Bauernhof mit sich bringen.
- erfahren die heilsame Wirkung der Arbeit mit Tieren auf Körper, Geist und Seele.
- stärken ihre Selbstvertrauen, ihr Verantwortungsgefühl und ihre Empathiefähigkeit.
- erkennen ihre persönlichen Vorlieben, Fähigkeiten und Grenzen im Umgang mit Tieren.
- werden in einem motivierenden Umfeld nachhaltig und individuell in ihrer emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung gefördert.
- erweitern ihre Selbstkompetenz sowie ihre Handlungs- und Sozialkompetenz auch in Bezug auf einen späteren Einstieg in die Arbeitswelt.

Die SchülerInnen haben sich mit Kühen, Pferden, Ziegen, Schweinen, Hühnern und Katzen beschäftigt. Familie Gassner betreibt einen Hof mit insgesamt 60 Hausrindern. Oberhaupt ist der Stier Hans, in seinem Stall sind 23 Milchkühe, 10 Kälber und einige Jungrinder. Auguste Gassner ist Obfrau des Vorarlberger Ziegenzuchtverbandes und besitzt selber einen Ziegenbock und vier Ziegen. Über ein Jahr verteilt gebären die Ziegen ungefähr 10 Ziegenkitze bei den Gassners. Das Pferd Birte ist auch ein wichtiges Mitglied des Hofes. Sie ist schon sehr alt und hat sehr viel Geduld mit den Kindern und Jugendlichen. Die Hühner legen Eier und die Katzen sind zum spielen, kuscheln und Mäuse fangen auf dem Hof. Auch auf den Garten legt Frau Gassner sehr viel wert. Es gibt immer eigenes, frisches Gemüse, Salat und Obst.

Der Tagesablauf in der Projektwerkstatt hat eine klare Struktur. Am Morgen werden tägliche Arbeiten erledigt. Dazu gehören Aufgaben wie die Ställe aller Tiere und die Liegeboxen der Kälber ausmisten und neu einstreuen. Diese Arbeit ist eine Herausforderung und körperlich anstrengend für die Kinder. Der Mist wird mit Schiebetruhen auf den Misthaufen geführt und die frische Streu wird mit Schiebetruhen geholt und mit Heugabeln im Stall verteilt. Die Tiere werden gefüttert und getränkt, bei den Rindern wird zum Beispiel Mais und Silo gefüttert. Die Ziegen bekommen Heu und Mehl. Die Kühe und die Ziegen müssen gemolken werden. Birte wird gestriegelt und ihre Hufe werden ausgekratzt.

Nach den täglichen Aufgaben werden allfällige Arbeiten erledigt, da sind ganz verschiedene Aufgaben dabei. Auf den Weiden werden im Herbst die Zäune abgebrochen und im Frühling werden sie neu eingezäunt. „Heuen“ gehört auch jedes Jahr dazu. Vom Mähen des Grases bis zum Rechen und Aufladen des Heus gehört alles dazu. Auch Dung muss regelmäßig auf den Weiden verteilt werden. Einmal im Jahr wird Holz verarbeitet, transportiert und gestapelt.

Wenn es junge Kälbchen gibt werden sie getauft und sie bekommen Ohrmarken. Sehr mutige Kinder dürfen die Marken den Kälbchen selber stechen. Die jungen Kälber dürfen auch abwechselnd von den SchülerInnen getauft werden. Vorgegeben wird ihnen nur der Anfangsbuchstaben. So sind nun schon einige bekannte Namen vom Sozialpädagogischen Internat und der Schule vertreten.

Manchmal gibt es kranke Tiere, diese werden gewissenhaft versorgt, wenn es sein muss kommt auch schon mal der Tierarzt. Sogar das Decken von Kühen durch den Stier und der Ziegen durch den Bock erleben die Kinder mit.

Nach der Arbeitszeit wird – auch gemeinsam – eine gesunde Jause für alle zubereitet. Die Jause ist sehr abwechslungsreich. Familie Gassner achtet darauf, dass es meist eigene Produkte und ansonsten frische Produkte vom heimischen Markt sind. Von Birchermüsli, Bratkartoffeln, Früchtejoghurt, Fruchtsalat, Gemüse mit Dips, Pizzabrote, Speck und Bergkäse, und Riebel schwärmen die SchülerInnen jede Woche. Der Speck wird auf dem Hof selbst geräuchert und die Kinder erleben die Nahrungskette hautnah. Das Fleisch der Schweine, die sie im Herbst kennenlernen und streicheln, landet im Laufe des Schuljahres auf ihren Tellern.

Nach getaner Arbeit und gemeinsamer Jause bleibt meist ein wenig Zeit für den Genuss. Die Kinder und Jugendlichen dürfen mit den Jungtieren kuscheln, auf Birte reiten oder im Heustadel „Heuhupfen“.

Besondere Erlebnisse sind die Geburten der Ziegen, Kälber und Katzen. In diesem Jahr hatten vier SchülerInnen das Glück, dass sie bei einer Geburt eines Kalbes dabei waren. Die Geburt war anfangs schwierig, weil das Kalb falsch gelegen hat. Bruno Gassner musste der gebärenden Kuh helfen und das Kalb umdrehen. Das Erlebnis war für alle Kinder sehr aufwühlend. Sie waren aufgeregt und haben sich sehr über das glückliche Ende der Geburt gefreut. Das Kalb wurde sofort nach der Geburt gemeinsam getauft.

Die SchülerInnen mussten im Sinne der Eigenreflexion über jeden erlebten Tag am Bauernhof Tagebuch führen. Hier ein kleiner Einblick:

MEIN TAG AUF DEM Bauernhof

Mein erster Tag auf dem Bauernhof.

Ich und Sandra fuhrten mit dem Bus nach Frankfurt zum Bahnhof. Dort holte Auguste uns ab und fuhrten zu ihr, dort fütterten mir die Ziegen und die Kühe und das Pferd. Ich habe Ziegen gemolken und das Pferd gebürstet und bin geüßten und abriichelte die Babykaben. Es grade war zu essen. Auguste hat mir vieles erzählt und gezeigt. Auguste fuhr uns mit dem Auto zum Jupident.

Das war mein erster Tag auf dem Bauernhof

22.3.2012

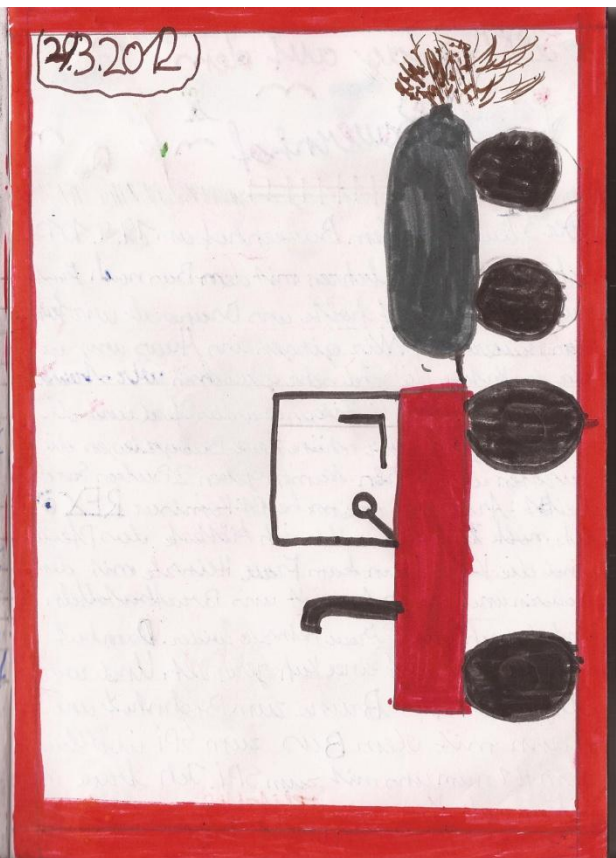


Der 2 Tag auf dem Bauernhof

Der 2 Tag auf dem Bauernhof. Ich und Sandra gingen die 100 Treppe hinunter dort sahen wir eine tote Maus. Wir gingen weiter zum Bus und fuhrten nach Frankfurt dort holte uns Auguste ab und fuhrten zu ihr. Ich habe 1/2 l Ziegen Milch gemolken und bin traktor gefahren und mit dem Mist geüßigt. Das war sehr cool. Ein kalb ist sogar abgepaukt und ich fütterte die Ziegen und abriichelte kalben. Ich und Sandra fuhrten dann wieder mit dem Bus zurück und liefen wieder ins Haus zuh. Ich freue mich schon auf das nächste mal auf dem

BAUERNHOF

29.3.2012



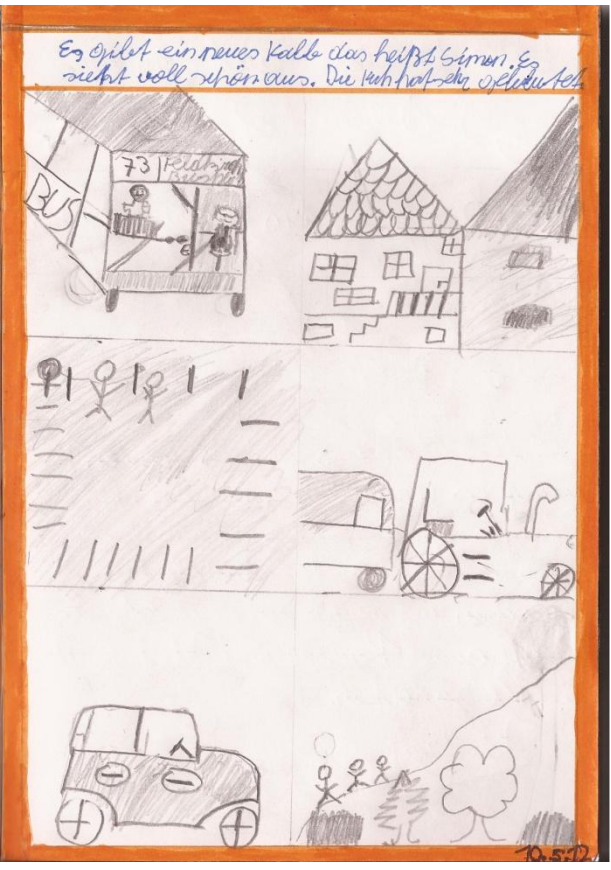
Der 3 Tag auf dem Bauernhof

Der 3 Tag auf dem Bauernhof am 19. 4. 2012
 Ich und Sandra fahren mit dem Bus nach Fiedlers zum Bahnhof dort holte uns Bruno ab wir fahren zum Bauernhof. Wir gingen ins Haus und guckten zu den Käbzen die sind sehr gewachsen wir anschauten die Käbzen, und die Ziegen und das Pferd und die Kühe. Es gibt sehr schöne neue Babyziegen die durften wir einen Namen geben 2 Buben Sandra heißt: Arno und meine heißt: Komisar REX ich melk 2x ca. milch ich küttere das Pferd und die Kühe. Dann kam Frau Heinsle mit dem Saurin und sie esset mit uns Bratbackketteln und danach eine Frau Heinsle wieder. Dann hat nach der Stier mit einer Kuh geraselt. Und wir fahren mit Bruno zum Bahnhof und dann mit dem Bus zum SPI und dann vom H-1 man uns mit zum SPI. Ich breue mit schon out: Marie ^{felizitas} und REX 19.4.12



Mein 4 Tag auf dem Bauernhof

Mein 4 Tag auf dem Bauernhof. Ich und Saurin und Sandra fahren mit dem Bus nach Fiedlers zum Bahnhof. Dort holte uns Bruno ab. Ich küttere die Kühe und den Stier. Ich setze zäume fürste alleine Mafrach und fuhr Traktor. Wir haben die ziegen auf die Weide gebracht und die Kühe. Meinen REX gehen sehr gut. Eine Kuh frast mit auf dem Fuß und ich viel zu rück und sie Rutsche von der Treppe und mit dem Gesicht voll in ein Fenster. Ich wünsche der Kuh gute Besserung. Es gibt sehr neue Baby Käbzen sie heißen Saurin und Rebecca. Es gab Würstchen und Brot zu essen. Es war sehr ein schöner Tag. Bis das auf was mit der Kuh ist. (Dreum) ^{aus Allen} 19.5.12



Das 5 mal auf dem Bauernhof!

Mein 5 Tag auf dem Bauernhof. Ich und Sandra fuhrten mit dem Bus nach Kronstanz dort holte uns Bruno ab. Es gibe Katzenbalais und Köllchen ich oluette ein Köllchen Fouken ich nannte es Exhalibur ich habe: Kühe gefilmet, Katzen gestreichelt gemolken, ^{unser} gelautet... Der Verletzte Kuh geht es wider besser. Es war nicht so schlimm so wie es aussah. Mann musste es auch nicht nähern. Frau Heinze kam uns besuchen und machte ein paar Fotos. Es gab Puding und Kaugummi. Ich habe über ca. 1h gemolken.

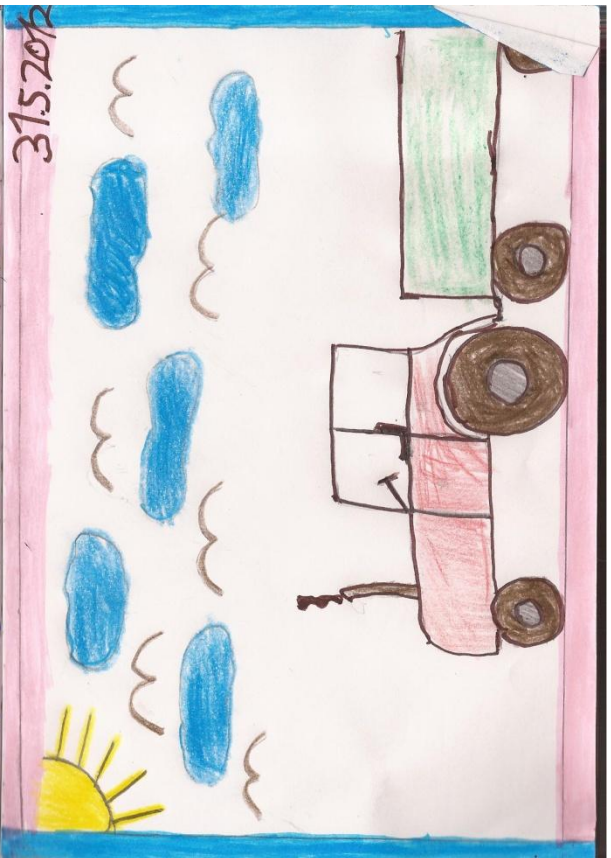
Ich freue mich auf nächste mal!



Das 6 mal auf dem Bauernhof!

Das 6 mal auf dem Bauernhof. Ich Sandra und Sandra fuhren mit dem Bus zum Kronstanz Bahnhof. Dort holte uns Bruno ab wie fuhrten zum Bauernhof. Ich streichelte Katzen, habe mit Exhalibur gespielt er sauste an meiner Hand und er ist sehr lieb. Wir foten die Kühe und die Ziegen auf die Alp. Wir fuhrten 1/2 Stunde mit dem Mietrack und 1/2 Stunden mit dem Anhänger. Es war sehr cool. Es gab Käse, Speck, Brot, Saft als Jause. Wir bekommen sogar Spicker Maria. Ich lasse Zeitung. Ich habe sogar diesen mal die Fotos gemacht. August fuhr uns mit dem Auto ins in Fernort hoch. Es war sehr ein schöner Tag heute.

Ich freue mich auf das nächste mal!



Zu Beginn der Projektwerkstatt im Herbst werden die Arbeiten der SchülerInnen noch sehr durch die Bauern geleitet und unterstützt, im Laufe des Schuljahres werden die Kinder und Jugendlichen jedoch immer selbstständiger. Ein Mädchen konnte Birte in diesem Jahr im Februar schon misten, neu einstreuen, füttern, tränken und pflegen. Sie hat gelernt das Pferd vollkommen selbstständig zu versorgen. Diese Entwicklung deckt nahezu alle unserer Ziele ab.

Leider konnten sich nicht alle SchülerInnen so positiv entwickeln. In diesem Schuljahr gab es einen Abbruch der Teilnahme am Projekt aufgrund von Fehlverhalten eines Schülers und einen freiwilligen Abschluss von Seiten eines Schülers aufgrund körperlicher Überforderung.

Trotz des Wechsels der SchülerInnen während des Schuljahres ist das Projekt sehr positiv abgelaufen und konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zwei der teilnehmenden SchülerInnen freuen sich schon auf das nächste Jahr. Die Finanzierung konnte für das nächste Jahr gesichert werden und somit können wir die Projektwerkstatt Bauernhof wieder um ein Jahr verlängern.

Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich für alle Spenden bedanken! Sie haben nicht nur den Kindern eine spannende, emotionale und mit Erfahrungen erfüllte Zeit ermöglicht. Sie haben auch mir ein Jahr Zeit gegeben um wieder Sponsoren ausfindig zu machen und eine Finanzierung zu erreichen. Vielen Dank an respekt.net, das ihr diese Plattform erschaffen habt und vielen, vielen Dank an jede(n) Einzelne(n), die/der diese Plattform genutzt hat!

WELCHEN GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN ZWECK HAT DAS PROJEKT ERFÜLLT?

Sechs SchülerInnen aus einem benachteiligten Umfeld, mit verzögerter emotionaler und sozialer Entwicklung durften im Sinne der ganzheitlichen Stabilisierung und des Angebotes von Entwicklungsmöglichkeiten ein ganzes Schuljahr lang auf einem Bauernhof mitarbeiten. Sie waren Teil dieser Familie, schlossen die Tiere in ihre Herzen und bekamen viele Möglichkeiten um eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln. Insbesondere bekamen sie einen guten Rahmen um ihre Sozialkompetenz zu steigern. Dieses Projekt besticht durch Nachhaltigkeit im Bereich Biologie (Nutztiere, Pflege v. Tieren, Natur im Jahreskreislauf uvm.) und dadurch, dass die SchülerInnen nicht nur in ihrer emotionalen Entwicklung gefördert werden, sondern auch in ihrer kognitiven und besonders in ihrer motorischen Entwicklung. Die Tiere und die Arbeit am Bauernhof stärken die SchülerInnen in ihrem Selbstvertrauen, helfen ihnen Verantwortungsgefühl zu entwickeln und ihre Empathiefähigkeit zu erweitern.

WIE WAREN REAKTIONEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN ZU DIESEM PROJEKT?

Interviews mit

M – Moritz (12 Jahre)

S – Sabine (13 Jahre)

N – Noah (12 Jahre)

A – Ardian (11 Jahre)

L – Linus (12 Jahre)

Warum wolltest du in die Projektwerkstatt Bauernhof?

M: Weil es dort Tiere gibt und weil ich schon auf vielen Bauernhöfen geholfen habe.

S: Weil ich Tiere so gerne mag und mir gefiel es, als ich den Bauernhof einmal anschauen war.

N: Weil man dort mit Tieren arbeiten kann und dort gut lernen kann wie man mit Tieren richtig umgeht. Auch weil man dort viele neue Sachen lernen kann.

A: Weil ich gerne mit Tieren arbeite.

L: Weil ich neugierig war, was man auf einem Bauernhof wirklich macht und weil ich Tiere sehr mag!

Was hast du für Arbeiten auf dem Bauernhof erledigt?

M: Melken, Ausmisten, Äste aufsammeln, Tiere (Pferde, Ziegen, Kühe) füttern, Jause zubereiten

S: Kühe füttern, Ziegen füttern und melken, junge Kälber füttern und die Ställe ausmisten. Das Pferd füttern und den Stall ausmisten.

N: Ziegen melken, Ställe ausmisten, Pferd satteln, Traktor fahren, Mähtruck fahren, Zäune abbrechen und aufstellen, Jause richten

A: Ausmisten, mit Bruno die Kühe füttern, reiten.

L: Eigentlich alles. Kühe füttern, Ziegen melken, beim Pferd die Hufe auskratzen, Kühe auf die Weide treiben.

Welche Tiere hast du kennengelernt und was hast du über sie gelernt?

M: Pferde, Ziegen, Katzen und Kühe

S: Bei Kühen muss man langsam zu ihnen gehen, damit sie nicht erschrecken. Bei Ziegen habe ich gelernt wie man sie melkt. Am Anfang war es sehr schwierig die Ziegen zu melken, weil sie immer streiten wollten. Die ersten paar Male musste ich mich durchsetzen und zeigen, dass ich die Chefin bin.

N: Man kann Tiere auch Schlachten! Ziegen – mindestens einmal in der Woche muss man Ziegen melken. Sie sind sehr stur und man muss ihnen zeigen, wer der Chef ist. Man muss sich durchsetzen. Kühe – die Kälbchen der Kühe sind 2 – 3 Monate im Bauch der Mutter. Schweine – essen alles was sie erwischen. Man muss aufpassen, dass sie einem die Schuhe nicht wegknabbern. Pferd – mit einem Pferd kann man vieles machen. Man kann einfach Spaß haben.

A: Der Stier, Ziegen, Kälber und Katzen.

L: Mit einem Pferd soll man ausreiten, das tut ihm gut. Bei den Kühen ist der Stier unglaublich schwer. Er wiegt eine halbe Tonne! Die Ziegen brauchen im Freien Auslauf, man soll ihnen eine Weide einzäunen.

Wie geht man mit Tieren richtig um?

M: Man darf sie nicht schlagen. Wir dürfen sie streicheln, striegeln und füttern. Bei Pferden ist es wichtig, sie mit der flachen Hand zu füttern.

S: Man behandelt sie liebevoll und man schlägt sie nicht einfach ohne Grund.

N: Man darf sie nicht schlagen. Man muss sie gut behandeln – z.B. soll man sie auf eine Weide lassen und oft streicheln.

A: ---

L: Man ist liebevoll und behandelt sie respektvoll. Weil Tiere nicht sprechen, muss ich spüren was sie brauchen!

Hast du dich wohl gefühlt in der Gruppe?

M: Ja, ich hab mich sehr wohl gefühlt.

S: Ich habe mich sehr wohl gefühlt in der Gruppe.

N: In der alten Gruppe hab ich mich sehr wohl gefühlt. In der neuen Gruppe nicht so.

A: Nicht immer, aber meistens.

L: Ich weiß es nicht. Die Gruppe war gut. Manchmal habe ich mich wohl gefühlt, manchmal nicht.

Gab es Streit in der Gruppe?

M: Ich hatte mit niemandem Streit.

S: Ja, am Anfang gab es oft Streit. Inzwischen gibt es keinen Streit mehr und das finde ich super.

N: Ja. Das war schlecht. Dazu mag ich aber nichts sagen.

A: Manchmal mit Noah und mir.

L: Nein. Überhaupt nicht.

Was hat dir auf dem Bauernhof am besten gefallen?

M: Alles war gut. Ich habe alles gern gemacht.

S: Mir hat das Melken der Ziegen gefallen. Das Reiten hat mir auch sehr gut gefallen. Aber am besten hat es mir gefallen, die jungen Katzen zu streicheln.

N: Die Tiere und das ich selber einmal Mähtruck fahren durfte.

A: Alles.

L: Das Sabine dabei ist. Mit ihr verstehe ich mich sehr gut. Außerdem mag ich Tiere einfach sehr gern.

Was hat dir auf dem Bauernhof nicht gefallen?

M: Nichts, außer dass ich gern bis 15 Uhr arbeiten möchte.

S: Den Kuhstall auszumisten.

N: Nur der Streit hat mir nicht gefallen.

A: Das ich rausgeflogen bin aus dem Projekt.

L: Mir hat alles gut gefallen!

Was hast du auf dem Bauernhof besonderes gelernt?

M: Ausmisten, Tiere füttern. Melken war für mich das Beste!

S: Man soll die Tiere mit Liebe behandeln und nicht mit Gewalt. Denn Tiere mögen es auch wenn man sie gerne mag.

N: Melken war sehr besonders. Das kann ich jetzt sehr gut.

A: ---

*L: Das Melken der Ziegen war ein Highlight! Und ich möchte noch etwas sagen:
Vielen, vielen Dank, dass sie es möglich gemacht haben das wir auf den Bauernhof
gehen konnten!*

WOFÜR WURDE DAS GESPENDETE GELD KONKRET AUSGEGEBEN?

Das Geld wurde für 17 Vormittage bei der Familie Gassner ausgegeben. Ein Vormittag kostet 160,00 Euro. Die Rechnung ist angehängt.